

Flensburger Nachrichten

Wort für heute

Darum legt die Lüge ab und redet die Wahrheit, ein jeder mit seinem Nächsten.
(Die Bibel: Epheser 4,25)

Niemand wird gerne ange-
logen. Und niemand lügt
gerne. Selbst bei vermeintli-
chen Notlügen zwick es in
unserem Gewissen. Schnell
kann so eine Lüge zu einem
immer größeren Gebilde
werden, bis es uns schließ-
lich ganz einhüllt und wir
darunter kaum noch zu er-
kennen sind. Paulus fordert
uns deshalb auf, die Lüge
abzulegen und stattdessen
die Wahrheit anzuziehen.
Das ist gut für uns selbst und
das Richtige vor Gott.



Flensburg

Herman van Veen kommt

Komponist, Maler, Sän-
ger, Clown, Violinist und,
vor allem, melancholi-
scher Chansonnier: Be-
reits bei seinem ersten
Auftritt in Deutschland im



Mai 1974 be-
zauberte der
damals hierzu-
lande noch völ-
lig unbekannte
Herman van Veen (Foto)
sein Publikum mit seinem
unverwechselbaren stillen
Charme. Und noch heute
zählt er zu den beliebtes-
ten und bekanntesten nie-
derländischen Bühnen-
künstlern – 2019 wird er
sein 45. Bühnenjubiläum
in Deutschland feiern.
Im Rahmen der „Neue Sai-
ten“- Tournee 2019
kommt der Ausnahme-
künstler am 9. März 2019
nach Flensburg ins Deut-
sche Haus.

„Goodbye, Eisbär...“

Das Naturfilm-Festival „Green
Screen“ macht wieder Station in
Flensburg. Drei faszinierende Filme
werden am 22. August im Kino 51
Stufen gezeigt. Unsere Leser
entscheiden dann über den
sh:z-Publikumspreis.



FOTO: ASGEIR HELGESTADT

Von Gunnar Dommasch

FLensburg Zwei kleine Eis-
bären und ihre fürsorgliche
Mutter – ein rührendes Bild.
Die kleine Familie im arkti-
schen Inselreich von Spitz-
bergen eroberte auch das
Herz des Naturfilmers Asgeir
Helgestad. Der liebevollen
Bärenmutter gibt er den Na-
men Frost. Im Laufe der
nächsten vier Jahre suchte der
Norweger immer wieder nach
ihr und ihren Jungen. Doch
mit steigenden Temperatu-
ren sorgt der Klimawandel für
dramatische Änderungen im
Lebensraum von Frost und
ihrer Familie.

Die ehemaligen Jagdgründe
der Eisbären werden immer
seltener, das Eis schmilzt ra-
sant. Fjorde, einst monate-
lang von einer Eisdecke über-
zogen, sind nun eisfrei. Mit
dem Rückgang des Eises ver-
schwinden die Ruheplätze
und Kinderstuben der Rob-
ben und mit ihnen die Nah-
rungsgrundlage der Eisbären.
Frost muss nun immer weite-
re Strecken zurücklegen...

Der Film „Auf Wiederse-
hen Eisbär – Mein Leben auf
Spitzbergen“ läuft im Ra-
men des Green-Screen-Festi-

vals als Wettbewerbsbeitrag
für den vom Schleswig-Hol-
steinischen Zeitungsverlag
ausgelobten Publikumspreis,
der mit 1000 Euro dotiert ist.

Unsere Leser haben die
Wahl – und zwar am Mitt-
woch, 22. August, um 14 Uhr
im Kino 51 Stufen im Deut-
schen Haus. Dort stehen le-
diglich 120 Plätze zur Verfü-



Wer guckt denn da? Das Mur-
meltier ist Hauptdarsteller im
Film über die Natur des Schwei-
zer Tessin. FOTO: SAILER

gung. Wer also eine der be-
gehrten Karten für den Publi-
kumspreis (siehe Info-Box)
ergattern möchte, sollte zügig
eine E-Mail an die Redaktion
senden.

Ein weiterer Film, der ins
Rennen geht, ist „**Der kleine
Panda - verborgen im Hima-
laya**“ von Axel Gebauer: Der
Große Panda mit seinem auf-



Die farbenfrohe Tierwelt am
Fuß des Himalayas zeigt der
Wettbewerbsbeitrag „Der kleine
Panda“. FOTO: AXEL GEBAUER

fälligen schwarz-weißen Fell
ist weltberühmt. Nur wenige
hingegen kennen seinen Vet-
ter, den Kleinen oder Roten
Panda, der zu den schönsten
Tieren der Welt zählt.

In manchen Regionen Ne-
pals heißen sie „Bambusfres-
ser“: „Ponja“. Daraus wurde
„Panda“. Sie bilden eine eige-
ne Familie im Tierreich. Ver-
borgen in den dichten Rhodo-
dendronwäldern und Bam-
busdschungeln des Himalaya
führt der Kleine Panda ein äu-
ßerst verstecktes Leben, das
bisher nur selten gefilmt wer-
den konnte.

Das Filmteam folgt einem
Weibchen, das gut geschützt
in einer Baumhöhle sein Jun-
ges zur Welt gebracht hat.
Erst nach vier Wochen be-
ginnt das Kleine in der Höhle
herumzukrabbeln. Es ist das
erste intime Filmporträt, das
es über die Kleinen Pandas
gibt. Inmitten eines mysti-
schen Bergreiches mit seinen
ungewöhnlichen Bewohnern
ist der Zuschauer hautnah da-
bei, wenn die Pandamutter
zum ersten Mal ihr Junges aus
der Höhle in die Wälder des
Himalaya führt.

Ebenfalls aus Deutschland
stammt der Streifen „**Wun-**

**derwelt Schweiz – Das Tes-
sin**“ von Mi-Yong Brehm. Von
der rauen Bergwelt der Tessi-
ner Hochalpen bis ins liebli-
che Muggiotal im südlichsten
Teil des Tessins steckt kein
anderer Kanton der Schweiz
so voller Kontraste.

Der Film zeigt in farben-
prächtigen Bildern die ganze
Vielfalt: Herausragende Tier-
aufnahmen wie die Balztänze
der Haubentaucher oder die
Flugkünste der Rauchscha-
ben lassen den Zuschauer
staunen und entführen ihn in
eine der zauberhaftesten Re-
gionen der Schweiz. Vom
Murmeltier zur Smaragdei-
dechse – die Tierwelt des Tes-
sins ist bunt und abwechs-
lungsreich.

Alle drei Wettbewerbsbei-
träge haben eine Länge von et-
wa 50 Minuten. Inklusive ei-
ner Pause muss der Zuscha-
uer sich also auf einen Filmge-
nuss von circa drei Stunden
einstellen. Aber versprochen:
Die Zeit vergeht dabei wie im
Flug. Und man wird auch eine
Antwort auf die spannende
Frage finden, ob der letzte
Versuch von Asgeir Helges-
stad, „seine“ Bärin wiederzu-
finden, von Erfolg gekrönt
sein wird – oder eben nicht...

GREEN SCREEN: DIE WAHL

Am 22. August werden die drei zur
Wahl stehenden Filme ab 14 Uhr
im Kino 51 Stufen gezeigt. Auf ei-
ner Stimmkarte, die gleichzeitig
Eintrittskarte ist, können die Zu-
schauer ihren Lieblingsfilm wäh-
len. Der Film mit den meisten Stim-
men wird mit dem vom sh:z ausge-

lobten Publikumspreis geehrt.
Um Karten (max. 2 pro Person)
kann man sich ab sofort bewerben
– mit einer E-Mail an redakti-
on.flensburg@shz.de, Stichwort
„Green Screen“, Name und Tele-
fonnummer bitte angeben. Ge-
winner werden benachrichtigt.



BESCHÜTZT, WAS IHNNEN WICHTIG IST.

DER NEUE VOLVO V60.

JETZT BEI UNS PROBE FAHREN.